

kulturzeiger 10.19



Produktionen mit Solothurner Beteiligung an den Filmtagen

Bewerbungsfrist für Förderpreise 2020 und Atelierstipendien 2021 läuft

Die Grenchenerin Sopranistin Amelia Scicolone erhält Förderpreis der Alten-Stiftung

| | |
|--|---|
| Förderpreis oder Atelier in Paris? | 3 |
| Amelia Scicolone erhält Preis der Alten-Stiftung | 4 |
| Solothurner Werkschau an den Filmtagen | 5 |
| Ausgezeichnete Solothurner Kunst und Kultur in Olten | 6 |
| Aus den Kinosälen ins Heimkino | 6 |

IMPRESSUM: kulturzeiger ist das Informationsmagazin des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn und erscheint drei Mal jährlich gedruckt in einer Auflage von 3000 Stück bzw. zehn Mal jährlich im Internet. Redaktion und Gestaltung: Fabian Gressly, communiqua – Büro für Kommunikation. Herausgeber: Kantonaies Kuratorium für Kulturförderung. Kontakt: Kantonaies Kuratorium für Kulturförderung, Geschäftsstelle, Schloss Waldegg, Waldeggstrasse 1, 4532 Feldbrunnen-St. Niklaus – Internet: sokultur.ch – E-Mail: info@sokultur.ch

Förderpreis oder Atelier in Paris?

Ihr habe der Förderpreis Kulturvermittlung jene Freiheit gegeben, die nötig war, damit sie die Freude am Ausstellungsmachen nicht verlor. Das sagte Talitha Gloor 2016, nachdem sie den Förderpreis Kulturvermittlung für ihre Tätigkeit als Kuratorin im Oltner Coq d'Or erhalten hatte. «Es war sehr wertvoll und vielleicht sogar unbedingt notwendig, an einem anderen

Solothurner Kunstschaefende für einen der maximal zwölf Förderpreise in den Sparten Bildende Kunst, Musik, Literatur, Foto und Film, Theater und Tanz sowie Kulturvermittlung/-austausch bewerben. Die Preise sind mit jeweils 15 000 Franken dotiert. Andererseits können sich Kunstschaefende jeden Alters und aller Disziplinen mit Wohnsitz im oder engem

Derzeit läuft die Bewerbungsfrist für maximal zwölf Förderpreise sowie zwei Atelierstipendien in Paris, die das Kantonale Kuratorium im Frühling 2020 vergeben wird.

Ort zu sein», befand 2017 die Autorin Isabelle Ryf nach ihrem Atelieraufenthalt in Paris, wo sie an neuen Texten arbeitete (beide Portraits sind in den «kulturzeiger»-Ausgaben 10/16 und 3/17 auf sokultur.ch nachzulesen).

Möglich gemacht hat dies den beiden – und vielen anderen Kunstschaefenden – der Kanton Solothurn. Seit 2012 werden im Auftrag des Regierungsrates Förderpreise und seit 2001 Atelierstipendien ausgeschrieben. Vor einigen Tagen wurden die maximal zwölf Förderpreise in sechs Sparten und zwei sechsmonatige Atelierstipendien erneut ausgeschrieben. Bis zum 13. Januar 2020 können sich Kunstschaefende, die im Kanton Solothurn wohnen oder einen engen Bezug zum Kanton haben, dafür bewerben. Einerseits können sich junge

Bezug zum Kanton für eines der beiden Atelierstipendien im Jahr 2021 bewerben.

Der Atelieraufenthalt in der «Cité Internationale des Arts» im Pariser Marais-Quartier umfasst sechs Monate (Januar bis Juni/Juli bis Dezember) und ist mit einem Beitrag an die Lebenshaltungskosten von 18 000 Franken für sechs Monate verbunden.

Die Vergabe der Förderpreise sowie der Atelierwohnung erfolgen aufgrund der eingereichten Bewerbungsunterlagen, welche durch die Fachkommissionen des Kuratoriums beurteilt werden. In dieser Beurteilung werden die Qualität der gemachten Aussagen, die Kontinuität des bisherigen Schaffens, Entwicklungsmöglichkeiten sowie Innovation und Professionalität berücksichtigt. (gly)



Die Idee für eine Institution für Kunstschaefende aus der ganzen Welt entstand erstmals 1937. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie wieder aufgenommen und in Paris realisiert. 1947 wurde eine entsprechende Körperschaft gebildet, 1961 begannen die Arbeiten an der «Cité internationale des arts» direkt an der Seine. Erster Leiter war ab 1960 Félix Brunau, der unter Staatspräsident de Gaulle oberster Denkmalschützer Frankreichs war. (Foto: gly)

Die Anmeldeunterlagen

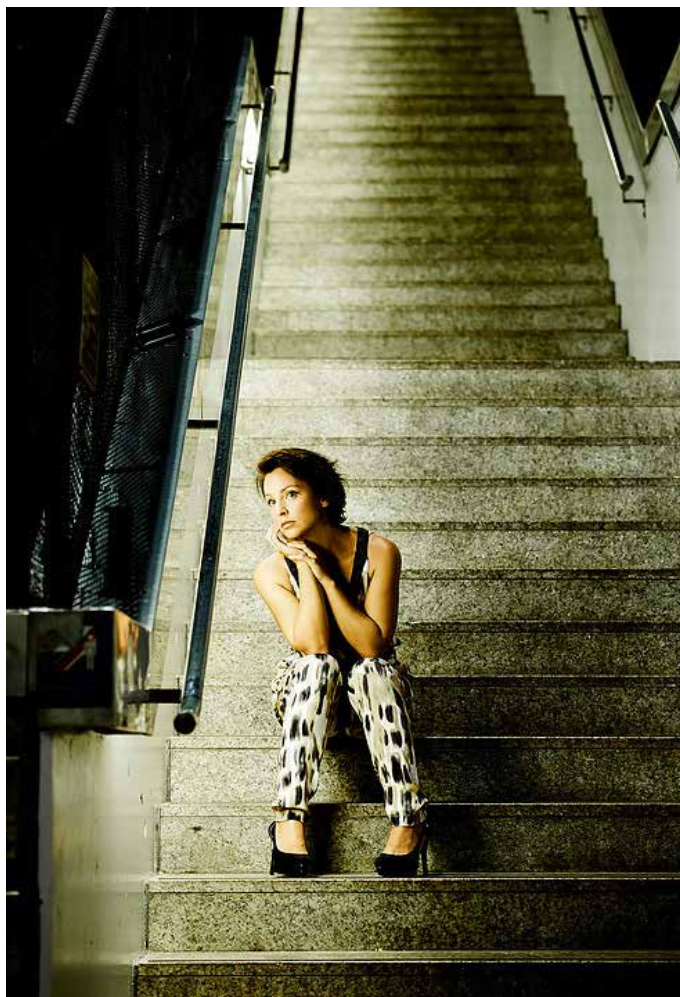
für Förderpreise und Atelierstipendien müssen nebst dem Bewerbungsf formular einen Projektbeschrieb und/oder Aussagen zu den künstlerischen Plänen, einen Lebenslauf mit Portraitfoto sowie eine Dokumentation des bisherigen Schaffens (max. 15 A4-Seiten) enthalten. Das Bewerbungsf formular kann online unter aks.so.ch

bezogen oder bei folgender Adresse angefordert werden: Kantonales Kuratorium für Kulturförderung, Förderpreis 2020 /Atelierstipendium Paris 2021, Schloss Waldegg, Waldeggstrasse 1, 4532 Feldbrunnen-St. Niklaus, Tel.: 032 627 63 63, E-Mail: aks@dbk.so.ch. Die Bewerbungsunterlagen sind bis spätestens Montag, 13. Januar 2020 (Poststempel) einzureichen.

Amelia Scicolone erhält Preis der Alten-Stiftung

Oper ist ein knallhartes Geschäft», weiss Ilse Ruch: «Eine gute Stimme allein reicht längst nicht mehr aus, um sich im Operndschungel zu behaupten.» Das Urteil der Präsidentin der Solothurner Kulturstiftung Kurt und Barbara Alten kam am 21. Oktober im Museum Blumenstein nicht von ungefähr: Es galt der Leistung der Grenchner Sopranistin Amelia Scicolone. Die junge Opernsängerin durfte an jenem Abend den Förderpreis Musik der Kulturstiftung entgegen nehmen und bestätigte an Ort und Stelle mit einer Kostprobe in Begleitung des Pianisten Riccardo Bovino auch, wieso sie der Stiftung mit ihrer gesanglichen Leistung aufgefallen war.

Die Karriere führte Amelia Scicolone schnell aus der Region in die grosse, weite Welt der Oper. Doch ihre Anfänge liegen in Grenchen, wo Scicolone ersten Klavier-



Die Grenchner Sopranistin Amelia Scicolone hat einen Förderpreis der Solothurner Kulturstiftung Kurt und Barbara Alten erhalten. Am 12. Januar ist sie wieder in Solothurn zu hören.

unterricht an der Musikschule erhielt. Dieser, so liess Christa Vogt in ihrer Laudatio an der Übergabefeier durchblicken, vermochte die Schülerin aber offenbar nicht so zu packen. Vogt muss es wissen, denn sie war damals ihre Klavierlehrerin. Schon damals hatte Vogt aber Scicolones klare, reine Stimme bemerkt.

Heute vor allem in Mannheim Diese Stimme sollte fortan die Grundlage für Scicolones

musikalische Laufbahn sein. In Grenchen sang die junge Italo-Schweizerin erst nicht nur in den Gottesdiensten der italienischen Kirche, sondern auch in vielen weiteren Engagements und machte sich so einen Namen. An der Kantonschule Solothurn folgte Gesangsunterricht und an der Hochschule für Musik Basel bis 2013 das Gesangsstudium.

Als Solistin trat Amelia Scicolone unter anderem mit den Berliner Philharmonikern, mit dem London Philharmonic Orchestra, mit der Basel Sinfonietta, mit der Accademia Montis Regalis, mit dem Kammerorchester Basel und den Festival Strings Lucerne auf. Schon während der Gesangsausbildung kam Amelia Scicolone für ihr erstes professionelles Engagement nach Deutschland und auch heute ist sie vor allem wieder dort tätig: Sie singt in der dritten Saison am Nationaltheater Mannheim, wo sie seit der Saison 2017/18 zum Ensemble zählt. Das Haus geniesst einen besonderen Ruf, da kaum ein deutsches Theater ein so breites Repertoire pflegt. (gly)

In kurzer Zeit ging es für die Grenchner Sopranistin Amelia Scicolone die Karrieretreppe empor: Die Spielzeit 2019/20 begann sie am Nationaltheater Mannheim im Oktober als Adina in «L'Elisir d'amore». Ende Januar tritt sie in Mannheim erstmals als Norina in «Don Pasquale» auf. Die Sängerin tritt in dieser Saison ausserdem als Woglinde in «Der Ring an einem Abend», Blonde in der «Entführung aus dem Serail», Eurydike in «Orpheus in der Unterwelt» und weiteren Rollen auf. (Foto: zvg)

Am Sonntag, 12. Januar 2020

(10.30 Uhr), besteht die Möglichkeit Amelia Scicolone live in der Region zu hören. Die Sopranistin tritt im ersten Abonnementskonzert des Stadtorchesters Solothurn in einer Matinée zum neuen Jahr im Konzertsaal Solothurn auf und singt Werke von Giuseppe Verdi, Gabriel Fauré, Aram Khachaturian, Mozart und anderen. Details: www.stadtorchester-solothurn.ch

Solothurner Werkschau an den 55. Filmtagen

Am 22. Januar beginnen die 55. Solothurner Filmtage. Es werden die ersten unter der neuen Direktorin Anita Hugli sein. Über 170 Filme werden zu sehen sein. Die Werkschau des Schweizer Films ist immer auch Gelegenheit für das Solothurner Filmschaffen, sich zu präsentieren. auch im Jahrgang 2020 finden sich folgende Solothurner Produktionen oder Produktionen mit Solothurner Beteiligung, die von der kantonalen Kulturförderung unterstützt wurden:

Im 29-minütigen Kurzfilm «Durchschat» des Gerlafinger Regisseurs Frederik Maarsen versucht ein durch einen Roboter ersetzter arbeitsloser Fabrikarbeiter (Anatole Taubmann), in einer von Geld regierten und digitalisierten Welt seiner Angebeteten näher zu kommen, bevor sich die Ereignisse der modernen Zukunft überstürzen.

aufgewachsenen Stella Händler produziert: Zwei Männer und eine Frau sitzen in ihren bunkerartigen Wohnungen wie in einem Wartezimmer. Überfordert von medialer Informationsflut und Ratgeberweisheiten, suchen sie Halt im bildungsbürgerlichen Klavierspiel und fernöstlichen Techniken der Selbstoptimierung. Ihre passive Ratlosigkeit schlägt um in hysterischen Aktivismus.

Unbekannter Frank Buchser Am Dokumentarfilm «The Song of Mary Blane» sind mehrere Solothurner beteiligt: Einerseits der Oltner Regisseur Bruno Moll (Preis für Film 1986), andererseits Kameramann Daniel Leipert (Solothurn, Preis für Film 2002) und Tontechniker Olivier JeanRichard (Solothurn, Preis für Film 2013). Der Film begibt sich auf Spurensuche, wie der Solothurner Kunstmalers Frank Buchser Mitte des 19.



Jedes Jahr sind auch Filmschaffende aus dem Kanton Solothurn mit Produktionen an den Solothurner Filmtagen (hier im Bild die Reithalle) beteiligt. (Foto: zvg)

Vom 22. bis 29. Januar 2020 finden in Solothurn wiederum die Filmtage statt. Zu sehen sind auch fünf Filme, die von der kantonalen Kulturförderung unterstützt wurden.

Für den Dokumentarfilm «Master of Disaster» stand unter anderem der in Wangen bei Olten geborene und aufgewachsene Philipp Künzli (Werkjahrbeitrag 2011) hinter der Kamera. Der Film erzählt von den jedes Jahr in Deutschland stattfindenden, unzähligen Katastrophenübungen und ist gleichzeitig ein Stimmungsbild des schwindenden Grundvertrauens in die Beherrschbarkeit der Welt und ihrer Probleme.

Der Kurzfilm «Membran» wurde von der in Dornach

Jahrhunderts in den Maghreb und in die USA reiste.

Gezeigt wird auch «Anna Göldin – letzte Hexe». Der Film der im Bucheggberg aufgewachsenen Regisseurin Gertrud Pinkus ist aus dem Jahr 1991. Er wurde teilweise in der Solothurner Altstadt mit Beteiligung der Solothurner Bevölkerung gedreht. Der Spielfilm wurde von der an den letzten Filmtagen lancierten Film-Plattform «filmo» aufwändig restauriert und wird nun in einer 4k-Bildauflosung vorgestellt. (gfy, pd)

«Anna Göldin – letzte Hexe»: Sa, 25.1., 17.45 Uhr, Canva / Mi, 29.1., 14.45 Uhr, Palace; «Durchschat»: Do, 23.1., 12.30 Uhr, Palace / Sa, 25.1., 15 Uhr, Canva; «Master of Disaster»: Do, 23.1., 9.15 Uhr, Konzertsaal / So, 26.1., 20.15 Uhr, Canva Blue; «Membran»: Sa, 25.1., 9.30 Uhr, Canva / Di, 28.1., 20.30 Uhr, Canva Club; «The Song of Mary Blane»: So, 26.1., 14.45 Uhr, Landhaus / Di, 28.1., 9.30 Uhr, Palace.

Ausgezeichnete Solothurner Kunst und Kultur in Olten

Am 11. November wurden im Stadttheater Olten die Kunst-, Fach- und Anerkennungspreise 2019 des Kantons Solothurn verliehen. Im Beisein des Regierungsrates durften insgesamt 14 Persönlichkeiten aus der Solothurner Kunst- und Kulturwelt Auszeichnung entgegen nehmen. In seiner Rede spannte Landammann Roland Fürst den Bogen vom Signerbrunnen vor dem Solothurner Kunstmuseum bzw. dessen Stiefel, der unlängst vorübergehend verschwunden war, zur Wichtigkeit der Kunst für eine Gesellschaft.

Moderiert wurde der Anlass von Kuratoriumspräsident Christoph Röllli und musikalisch begleitet durch den Oltnen Musiker Roman Wyss (Preis für Musik 2009) und seine Band. Mit Laudationes gewürdigt wurden die Kunst- und Kulturschaffenden von Mitgliedern des Kuratoriums für Kulturförderung. Der Regierungsrat vergibt den Kunstpreis und die Fachpreise auf Antrag des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung, bzw. der Staatskanzlei (Anerkennungspreis). Der Kunstpreis ist mit 20 000 Franken dotiert, die Fachpreise sowie der Anerkennungspreis mit je 10 000 Franken. *(gly, mgt)*



Auszeichner und Ausgezeichnete im Stadttheater Olten (reihenweise v.o.l.n.u.r.): Kuratoriumspräsident Christoph Röllli und Landammann Roland Fürst, Andreas Wäldele, David Schönhaus (beide Bait Jaffe Klezmer Orchestra, Preis für Musik), Felix Epper (Preis für Literatur), Sascha Schönhaus (Bait Jaffe Klezmer Orchestra), Bruno Seitz (Preis für Malerei), Verena Baumann (Preis für Malerei), Ruth Grossenbacher (Anerkennungspreis), Daniel Schwartz (Kunstpreis), Niculin Christen (Bait Jaffe Klezmer Orchestra), Barbara Gasser (Preis für Musik), Samuel und Theres Eugster-Keller (Preis für Bildende Kunst), Sanjiv Adhity (Präsident Verein UHURU, Preis für Kulturvermittlung) sowie Käthi Vögeli (Preis für Theater). (Foto: sks)

Aus den Kinosälen ins Heimkino

Der Solothurner Filmmacher Nino Jacusso ist mit seinem neuesten Film «Fair Traders» auf der ganzen Welt unterwegs. Der Film, in welchem drei Personen portraitiert werden, die im Gedanken von Rücksicht auf Mensch und Na-

tur produzieren, wurde bisher an Festivals in Deutschland, Italien, Ungarn, Thailand, Mexiko, Israel, in der Türkei und den USA gezeigt – und natürlich auch an den Solothurner Filmtagen. An unzähligen Filmvorführungen war Jacusso

anwesend und diskutierte mit Besucherinnen und Besuchern. Zurzeit läuft der Film in Deutschland und in Österreich im Kino. «Er entwickelt sich zu einem Longseller», sagt Jacusso. Nun ist der 90-minütige Film als DVD und VOD

erschienen und kann über die Website des Films (fairtraders.ch) bestellt bzw. bezogen werden. Ganz im Sinne des Inhalts ist auch die Verpackung der DVD: zu 100 Prozent aus wiederverwertetem Karton und recycelbar. *(mgt)*